



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 9. Geistlicher Schaden/ die dem gemeinen Wesen/ und dem gantzen  
Reich/ auß dem Kleider-Pracht entstehen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)







er die Seelen fangt / und dieſelbige Chriſto dem Herrn entziehet. Die Frau / hierüber erſchrocten / ſprach: Ey wann etwas an meinem Aufzug iſt / ſo Gott mißfallet / und deſſen der Teuffel ſich gebrauchet / andere in die Sünd zu bringen / ſo nehme es der Teuffel von mir hinweg / als ein Sach / die ihme zu gehöret. Ein Wunderding! kaum hatte ſie diſes geredt / da ward ihr durch ein unſichtbare Hand ihr Geſchmuck vom Leib hinweggeriſſen; und man hörte die Stimme deſſ Teuffels / der geſagt: Diſes ſeynd die Strick und Garn / mit welchen ich die Seelen fang / und zur Hölle ziehe. Also liſet man in den Jahr-Schriſten deſſ Oedens der minderen Brüder. Iſt das nit genug? Höret dannoch weiters.

Chronic. FF. Minor. 1.4. c. 30.

40. Ihr habt vernommen / was die Lehrer / was die heilige Väter / was die Verdambte / und was die böſe Geiſter ſelbſt außgeſagt von dem unziemlichen Kleyder-Pracht. Was werdet ihr dann für eine ſchwäre Verantwortung haben an dem Tag deſſ Gerichts? Ich will euch aber gang gründlich darthun und erweiſen / wie ſträfflich diſe Ertelkeit ſeye. Und erſtlich zwar ſolt ihr wiſſen / daß ich dasjenige vortragen werde / was hiervon die allgemeine Lehr mit ſich bringt; damit ihr euch nit mit deme aufreben und vorgeben kömnet; es ſeyen andere einer anderen auch glaubwürdigen Meynung / daß ein ſolcher Aufzug zuläſſig ſeye. Wahr iſt es / daß einige dergleichen eytle Aufzug nit gar für eine Todſünd halten. Diſer gelinden Meynung iſt Cajetanus; Navarrus; Leſſius; und einige noch andere neue Lehrer; auß welchen doch Diana hernach diſe ſeine Meynung widerruffen hat: Andere Lehrer hergegen / deren dreyſſig / und unter denſelben nit wenig Heilige / Albertus de Albertis auß der Geſellſchaft Jeſu nahmhaft machet / haltens für eine Todſünd. Ich will jetzt nit diſputieren / ob es eine Todſünd ſeye. Ich frage allein diejenige Lehrer / die einer milderen Meynung ſeynd / ob der eytle Pracht in Kleyderyn zuläſſig ſeye? Da ſagen ſie alle nein darzu. Cajetanus ſagt: Inhibendum eſt. Er ſeye zu verbietthen. Ich frage weiters: ob nicht diſer eytle Aufzug ein Anreizung ſeye zu der Unkeuſchheit? Ja / er iſt es / ſagt abermahl Cajetanus: Ornata ſuperflue mulier movet ad ſui concupiſcentiam. Ein überflüſſig gezieretes Weibsbild reizet an zu unzimlicher Begierd gegen ihr. Leſſius geſtehet es auch / und ſagt / es ſolle derentwegen ein ſolche Pracht / wo man ſie gebuldet / wegen der Gefahr als ein Zundel der Gailheit abgeſchafft werden: Lex ipſa merito ob periculum / etiam ubi eſt recepta / tanquam illicitum libidinis eſſet abroganda. Es iſt klarer / als der helle Tag / ſagt Thomas Sanchez / daß vil Jüngling auß Gelegenheit diſes Aufzugs in unreine Lieb fallen: Cum luce meridiana clarius pateat / fore ut ob id à plerisque juvenibus turpiter amentur. Eben diſes ſagen auch alle andere Lehrer. Iſt also an dieſem

Cajetan. 2. 2. q. 169. art. 2. Navarr. in Manual. c. 23. Leſſ. de Juſt. 1. 4. c. 4. dub. 24. Dian. p. 5. tract. 2. Reſol. 31. Ide retract. tom. 7. de ſcandal. Reſol. 63. n. 11.

Sanch. de matrim.

gang kein Zweifel / daß der üppige Pracht und Aufzug der Weibsbilder denen Seelen in der Gemein ſchädlich ſeye / dann in dieſem kommen alle Lehrer über eins / und diſputieren allein / ob ein ſolcher Aufzug ein Todſünd ſeye / oder nicht. Seye es aber / daß es kein Todſünd ſeye; welches man an dem jüngſten Tag wird ſehen: Was hilfft es aber / daß der Aufzug für ſich ſelbſt kein Todſünd ſeye / wann dannoch vil Todſünden darauß entſtehen? was hilfft es / wann du ſchon nicht verdambt wirſt wegen deſſ Aufzugs / den du für kein Todſünd halteſt; ſo du aber dannoch verdammte wirſt wegen der ſchwären Sünden / die darauß enſolgen / weil du freywillig die Gelegenheit darzu gibſt?

Wann der freche Aufzug nit zur Gailheit reichte / warumb wurden die l. v. öffentliche Huren ſich deſſelben gebrauchten / bey denen er auch allein von der Obrigkeit geduldet wird / als eine Pracht / die keinem anderen ehrlichen Weibsbild anſtändig iſt / wie der H. Cyprianus ſagt: Non nili impudicis / & proſtitutis feminis congruit. Also iſt auch bey den Lacedemoniern dergleichen leichtfertige Pracht niemand geſtattet worden / als nur denen / die ſich mit der Hurerey erhielten. Auch in unſerem Hiſpanien wird ein ſolcher leichtfertiger Aufzug und Bloßheit / allein dieſen ſchandloſen Weibern / umb größere Sünden zu verhüten / zugelaffen / den anderen aber allen durch ein Königlich Verordnung verbotten. So iſt dann diſer Aufzug an ihm ſelbſt ärgerlich / und also beſchaffen / daß er zur Sünd anreizt / und diſes iſt / was der Heil. Geiſt ſelber anzeigt in heiliger Schrift / allroo geſagt wird von einem also geziereten Weibsbild: Occurrit illi mulier in ornatu meretricio / præparata ad capiendas animas. Es beegnet ihm ein Weib im Huren-Geſchmuck / bereit die Seelen zu verführen. Wer dann ſich also ziert / wie die Huren / der reizet dardurch andere zur Sünd an / wie dieſelbige thun / und macht ſich also theilhafftig aller Sünden die darauß erfolgen. Wann deme nicht also; ſo ſage man / was iſt die Urſach geweſt / daß der Patriarch Judas eine Huſſchand begangen mit der Thamar? Der Tert ſagt; dieweil er ſie angetroffen in einem Huren-Aufzug: Suſpicatus eſt eſſe meretricem: Er meynte / es wäre eine Hur. Warumb hat er ſie aber für ein ſolche angeſehen? Darumb / ſagt Tertullianus / dieweil ſie auch also angeſtrichen / gekleydt / und geſchmuckt war / wie ein Hur: Quia ſe depinxerat / & Tertull. ornaverat / idcirco Judæ ſuſpitione viſa eſt / quæſtui ſe dare. Hätte ſie Judas in ſolchem Aufzug nit geſehen / ſo wäre er in ſo ſchwäre Sünd nit gefallen. Die Thamar wäre derowegen ſchuldig auch an der Sünd ihres Schweher-Vatters / welche wegen ihrer leichtfertigen Pracht erfolget. Erachte jetzt ſelbſt / was du für dich hierauß zuſchließen habeſt.

41.

6. Cyprian. 1. de habit. tu Virg.

Prov. 26.

Gen. 38.

lib. de cult. tu ſam. c. 12.

H h h h 3

Aber



